

Saale-Beitung.

weder die Spalte oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition von untern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen.

Erscheint zweimal täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. (Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Anstellung 2,75 M., und bei Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Postgebühren. Bestellungen werden von allen Annoncenstellen angenommen.

(Herausgeber-Verbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc.)

Siebentundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 266.

Halle a. d. Saale, Freitag den 9. Juni

1893.

Politische Uebersicht.

In den Erscheinungen im gegenwärtigen Wahlkampf, deren Wirkung und Erfolg am schwierigsten zu beurtheilen ist, gehört die antinationalistische Agitation. Die Gruppe zählt im verflochtenen Reichstag sechs Mitglieder und hat, auch von ihrem eigenen Standpunkt aus betrachtet, außerordentlich wenig geleistet, wenn man nicht gar das Aufstreben des Führers als eine hervorragende Leistung ansehen will.

Es läßt sich sehr nicht verkennen, so bemerkt die „Allgemeine“ hierzu, daß ihnen allerdings eine mächtige Stützung im Volk entgegenkam. Wir möchten aber doch zu dem geliebten Sinne unseres Volkes noch das Vertrauen haben, daß auch im künftigen Reichstag diese „Partei“ nicht über eine kleine, als Denkmahl einer verirrten, doch wohl auch auswüchsig, Bedeutung als die eigenen Erfolge erheben und die Wirkungen, welche die antinationalistische Agitation durch Zersplitterung und Schwächung anderer, patriotischer Parteien und vielfach auch durch direkte Unterbrechung radikaler zerkleinerter Strömungen haben könnte. Sie verdirbt vielmehr die Ausfühler patriotischer und staatsreifer Parteien.

Eine wenig schmeichelhafte Schilderung des heutigen Centrums schreibt Dr. Sigl, dessen Wahl in Kassel im übrigen geschieht zu sein scheint, in einer Erklärung an seine Wähler:

„Seit dem Ende des Kulturkampfes, seit es die gewissen Wege einer Volkspartei verlassen, seit es nach oben schielte und liebäugelte, ging es abwärts mit dem Centrum, hat es kein Glück mehr, weder in seiner Politik, noch in seiner Führung. Was bei den Wahlen dem Volke versprochen, und was das Volk mit Recht von ihm verlangen durfte, davon hat es nichts gehalten; nicht gemindert hat es die Lasten des Volkes, sondern stets erhöht; nicht bekämpft hat es den Militarismus, sondern gekräftigt und vermehrt; 1887, nach den Neuwahlen, enthielt sich das Centrum der Abstimmung über die neue Militärvorlage (Septennat), gegen die es vor den Neuwahlen die beständige Opposition gemacht hatte; 1890 stimmte es der neuen Armeevermehrung zu und ließ alle Forderungen gut, soweit sie Annahme fanden; es stimmte für den Zoll auf Petroleum, wie auf Kaffee, für die Zuckersteuer, für die Braumweinsteuer, für die Millionen-Verleghabe für die Bremer, für die Wiesener und die indirecten Steuern, welche die notwendigen Lebensmittel so sehr verteuern, wurden vom Centrum fast ohne Widerspruch in gewöhnlicher Höhe bewilligt. Mehr und rücksichtsloser noch als früher hat die National-liberalen wußte das Centrum es fertig zu bringen und mit sich, und der Regierung zu „verleihen“, sich über alle dem Volke gemachten Verschreibungen hinwegzusetzen, dafür aber die eigenen Interessen zu verfolgen und sich wohl zu thun, freiwilligen Katastrophen. Dazu aber war das Centrum vom Volke nicht gewählt worden, den eigenen Interessen und Vortheilen das Wohl des Volkes zu opfern. Kann, darf man zu einer solchen, allseitig wortbrüchigen Partei und ihren Vertrauensmännern und Gewählten noch Vertrauen haben, von denen man gewärtig sein muß, bei nächster Gelegenheit wieder betrogen und verrathen zu werden?“

In seiner gestrigen Rede, welche Prinz Ludwig von Bayern bei der Eröffnung der Deutschen Landwirtschafts-Ausstellung in München hielt, führte der Prinz — wie wir zur Ergänzung der Mittheilungen im Morgenblatte hier noch nachzutragen wollen — u. a. noch folgendes aus:

In Bayern übernimmt unter der Grundbesitzern bei weitem noch der häuerliche, der jetzt Jahrhunderte lang auf dem eigenen Gute sitzt und so Gott will noch Jahrhunderte lang auf demselben sitzen wird. Der Großgrundbesitz ist in Bayern nicht so wie im Osten Deutschlands oder in anderen europäischen Ländern vertreten. Aufstünden giebt es kaum. Der Großgrundbesitz hat aber für die Landwirtschaft die große Bedeutung, daß er die besten Grundbesitzer als Muster und Beispiel dient; da der kleinere Besitzer nicht in der Lage ist, Experimente zu machen, aber wenn er sieht, daß sie beim Großgrundbesitz von Erfolg begleitet sind, es nachmacht. Es wird vielfach auf die Hilfe des Reiches und Staates für die Landwirtschaft hingewiesen, und es ist sehr zweifelhaft, daß gesetzgeberische Maßnahmen förderlich einwirken können. Es ist zu wünschen, daß der Grundbesitzer sich selbst zu helfen macht, daß für die Landwirtschaft nicht mehr als bisher gethan wird. Aber alle gesetzgeberischen Maßnahmen helfen nichts, wenn nicht der Mann selbst um seine Besserung sich anstrengt, wenn nicht der Landwirt die sich in ihnen macht. Der Landwirt muß ebenso wie mit seinem Boden auch mit seinem Vermögen wirtschaften, das heißt, er darf nicht mehr nehmen, als er ihm giebt. Sonst hält er es auf die Dauer nicht aus. Es gilt das nicht nur für die kleinen, sondern auch für die großen Besitzer. Die größten Vermögen sind schon zu Grunde

gegangen, und kleinere haben sich emporgearbeitet. Auf eines möchte ich noch aufmerksam machen. Der Landwirt muß nicht nur ein guter Landwirt sein, sondern er muß auch Kaufmann sein. Das heißt es ihm, wenn er die besten Produkte erzeugt, sie aber nicht richtig verwerthet? Er muß aber auch in der Bezahlung ein Kaufmann sein, daß er die Verbesserungen, die Meliorationen, d. h. das Geld, das er in seine Bauten, besonders in seine Maschinen steckt, amortisirt, daß er abgerechnet. Sonst fängt er sich in Schulden, und diese sind bekammlich leicht gemacht, aber schwer bezahlt.

Ueber das Handelsprovisorium mit Spanien, das bis einschließlich 31. Mai d. J. verlängert worden war, ist dem Bundesrathe mitgeteilt worden, daß die Verhandlungen mit Spanien über einen neuen Handelsvertrag zwar einen befriedigenden Ausgang ergeben lassen, die Erzielung einer Verständigung aber bis zum 31. Mai unmöglich sein werde. Der Bundesrat hat sich damit einverstanden erklärt, daß für den Fall einer mit der spanischen Regierung zu treffenden Vereinbarung wegen aemaliger Verlängerung des bestehenden deutsch-spanischen Handelsprovisoriums die für die Einfuhr nach Deutschland vertragsmäßig bestehenden Zollbefreiungen und Zollermäßigungen den spanischen Waren und Industrieerzeugnissen bei der Einfuhr in das deutsche Gebiet für die Zeit vom 1. Juni bis höchstens zum 1. August d. J. weiter zugestanden werden können.

Durch die neuen Handelsverträge sind den ausländischen Weinen, die zur Cognacbereitung benutzt werden sollen, Vergünstigungen bei der Einfuhr in Deutschland gewährt worden, welche aber, die zur Essigfabrikation dienen sollen, genötigen diese Vergünstigungen nicht. Im Jahresberichte der Handels- und Gewerbestatistik für 1892 wird hierzu folgende Bemerkung eines Interessenten veröffentlicht:

„Wein konnte ich bis jetzt vom Auslande nicht beziehen, da die Vergünstigung, welche Spanien zur Cognacbereitung gewährt ist, auf solche zur Essigbereitung nicht ausgedehnt ist; ich werde nun demnach Wein aus Italien kommen lassen, denselben an der Grenze (Nordach, Nomanasthor) denaturiren und als Essig einführen. Allerdings würde es für mich einfacher sein, diese Denaturierung auf dem hiesigen Zollamt ausführen zu können, aber diese Manipulation entbehrt, wie mit dem Reichsfinanzministerium mitgeteilt wird, einer gesetzlichen Grundlage.“

Da der Benutzung ausländischen Weines zur Essigbereitung ebensoviele Bedenken entgegenstehen dürften, wie seiner Verwendung zur Cognacbereitung, so wäre es vielleicht angezeigt, die selbste gesetzliche Grundlage zu schaffen, und zwar umso mehr, als durch die letzte Erhöhung des österreichischen und des schweizerischen Zolltarifs (von 3 auf 5 Gulden und von 4 Francs auf 10 Francs) die Einfuhr von Weineisig nach Oesterreich-Ungarn und der Schweiz sehr erschwert, nach Aussage des Berichterstatters der Schuttigart Kammer sogar unmöglich geworden ist. Uebrigens hängt die Erhöhung des Zolles auf Weineisig in den beiden genannten Staaten nicht, wie der Berichterstatter meint, mit den Handelsverträgen zusammen, sondern ist ein Anfluß der durch die deutsche schutzpolizeireiche Bewegung gestärkten autonomen Zollpolitik jener beiden Staaten, die glücklicherweise durch die Handelsverträge jetzt eine wesentliche Einschränkung erfahren hat.

Die Stellungnahme unserer preussischen Minister und des Reichsanwaltes zu der von Dr. Labbe-Intereffensen erhobenen Forderung der belgischen Bestimmungen über die Schenkung wurde am Mittwoch abend im Hotel Alexanderweg in einer Zusammenkunft von Mitgliedern des Vereins aller Interessenten der Cigarren- und Tabakbranche von Berlin und Umgebung besprochen. Abordnungen, die das Offenhalten der Cigarrenläden vom frühen Morgen ab unweigerlich bis 10 Uhr, dann von 12 bis 5 Uhr nachmittags erwidern sollten, sind an den Minister des Innern, des Handels, an den Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg und an den Reichsanwalt abgesehen worden. Sie wurden vom Grafen Caprivi, vom Regierungsrath von Meuselwitz als Vertreter des Oberpräsidenten Dr. von Alsenbach und von den beiden anderen Ministern angenommen und erhielten die fast gleichlautende Antwort, daß die Schenkungen des Gewerbes durch die polizeilichen Bestimmungen anerkannt würden. Die Wünsche auf Abänderung sollen einer eingehenden Prüfung unterzogen werden, so daß sich der Reichstag mit der Frage demnach beschäftigen werde. Eine Abänderung der jetzt gültigen Bestimmungen ist um so mehr zu erwarten, als auch der berliner Polizei-Präsident eine Abänderung der in den Geschäften angestellten Verkäufer empfing, hat die sich mit der Abänderung der Geschäftestunden einverstanden erklärte.

Belanlich ist die Orthodoxie jetzt alles an dem einen Punkt der Apokalyptik. Es soll eine Theorie der Rechtsverbindlichkeit des Neokonfessionellen Symbols in das kirchliche Kultus- und Rechtsleben eingeführt werden, die gänzlich in der Luft schwimmt. Es hieß geradezu einen Strich durch die ganze reformatorische Vergangenheit der Kirche machen, wenn der geplante Beamtentausch zur Geltung käme. Nicht einmal ein Eschlag, der die Parole der kirchlichen Reaktion ausgehen, daß gefordert, daß Geschäfte, die das im Apokalyptik gelehrte Dogma von der übernatürlichen Entstehung Jesu nicht anerkennen, abgesetzt werden sollten. In dieser Verlegenheit um historische Zeugnisse für ihre unangelegentlich Auffassung von der Gültigkeit des apokalyptischen Beamtentausches spricht die Orthodoxie nicht davon zurück, die Geschichte zu „korrigiren“. So hätte die „Lutherische Kirchengemeinschaft“ eine „alternativ“ Remission aus den 40er Jahren gebracht. Infolgedessen, daß die preussische Regierung einen rationalistischen Geistlichen in Magdeburg, D. Erler, den der dortige Magistrat zum Superintendenten gewählt hatte, nach jahrelangen Verhandlungen erst bestätigt hat, nachdem derselbe die Rechtsverbindlichkeit des Neokonfessionellen ausdrücklich anerkannt.

Jetzt sieht sich das Blatt gezwungen, eine Berichtigung dieser tendenziösen Darstellung aus der Feder des Hohen des betr. Superintendenten zu bringen. Daraus geht hervor, daß der Pfarrer Erler niemals angeführt hat, die rationale Theorie von der Rechtsverbindlichkeit des Apokalyptik zu bestreiten, und daß er die Bestätigung erhalten hat, nicht weil er, sondern weil die preussische Regierung anderer Meinung geworden war — infolge der Märzereignisse des Jahres 1848. Die Regierung hat D. Erler zum „landesherrlichen Superintendenten“ ernannt, obwohl derselbe die Rechtsverbindlichkeit des Apokalyptik aufs Entschiedenste bestritt.

Zur Charakteristik der Elemente, welche in dem positiven Kirchenrum in Berlin die eigentlich treibenden sind, erwähnt die Protestantenvereins-Korrespondenz die Zusammenfassung der Organe, welche sich die neu errichtete Gethienangemeinde durch die neulich stattgegebenen ersten Wahlen gegeben hat. Das kleine Beamtentum der Post- und Polizeiverwaltung ist der eigentliche Träger dieses modernen Berliner positiven Kirchenrum. In den Kirchenrat sind u. a. gewählt die Polizeileutnants Bernhard und v. Wolff, Bez.-Schr. Baron, Geh.-Schr. Vukas, Bez.-Schr. Thiele. Unter den 36 Gemeindegliedern finden sich sogar 21 Beamte der genannten Kategorien: 4 Kriminalgerichtsräte, 11 kleine Post- und Telegraphenbeamte und 6 andere Subalternbeamte. Wenn die Dinge sich so weiter entwickeln, wird die Verwaltung der evangelischen Kirche Berlins dem Oberpost-Direktionen und dem Polizei-Präsidium in Controle gegeben werden können.

Gegenüber der Nachricht, daß die Rede Kaulah's in Berlin verknüpft habe, weil man voraussetzt, sie werde gegen die Militärvorlage ausgedeutet werden, hört die „B. B. Ztg.“, daß das Gegenteil der Fall ist. Je besser die Friedensausichten sind — so bedauert man — um so begründeter ist die Hoffnung, daß die auf 26 Jahre vorausgesetzene Militär-Reorganisation sich in Ruhe und zweckentsprechend vollziehen werde. Ferner erkennt man hier an, daß die Besserung des österreichisch-russischen Verhältnisses auch in vielen anderen Beziehungen durchaus im deutschen Interesse liege.

Die petersburger „Nowoje Wremja“ empfindet den steigenden Einfluß der Deutschen in der Türkei sehr schmerzlich. Unter dem die Deutschen erwidern die Kräfte nach Osten“ habe namentlich die Türkei Gefahr zu leiden. Die kirchliche Regierung Konstantinopels durch die Deutschen“ könne gegenwärtig zum Ausbruch durch die bemerkenswerte Abhängigkeit nicht nur der äußeren Politik, sondern auch der inneren Verhältnisse von den Deutschen, die nach Konstantinopel und der Türkei keineswegs nur als Reisende, sondern vorzugsweise als Ansetzler kämen. Deutsche Beamte, Offiziere und Geschäftsleute aller Art überfluteten förmlich Stambul, bemächtigen sich der Eisenbahngesellschaften, Armeeleistungen u. s. w. Die Worte fürchte im gegenwärtigen Augenblicke Deutschland hauptsächlich deshalb, weil sie bei ihm eine Politik der Abenteurer sehr möglich erachte. Abdul Hamid sei persönlich Frankreich sehr zugethan und sei auch sehr geneigt zu einem entschiedeneren Ausbruch seiner freundschaftlichen Gefühle auch nach England gegenüber. Alledem aber sehr verbunden im Wege der wie ein Alp auf der Türkei lastende Einfluß Deutschlands und der übrigen Dreimächte. Dieser unstillbare Schmerzensschrei bekräftigt nur, was auch sonst bekannt ist, daß das Diktatorium im Orient seit der Begründung des Reiches in erfolgreichster Weise den russischen und französischen Einfluß zurückdrängt. Was über französische Neigungen und russischfreundliche Gefühle des Sultans Abdul Hamid gesagt wird, bringt mehr russische Wünsche zum Ausdruck und entspricht weniger den Thatsachen.

Die von der belgischen Regierung niedergelegte Antwerpener Hafenkommission, deren Aufgabe darin bestand, Vorschläge zu formuliren, wie durch Ermäßigung der Platzgebühren, welche auf dem Handels- und Schiffsverkehr Antwerpens lasten, den Interessen dieses belgischen Seehafens wirksam gebiet werden könne, hat ihre Arbeiten vor kurzem beendet und dem Ministerium ausführlich Bericht erstattet.

Zur Abhilfe der vorhandenen Mängel wird seitens der Kommission zunächst die gänzliche Aufhebung der Leuchtthurm- und Leuchtfeuergebühren sowie eine wesentliche Ermäßigung der Postgebühren angesetzt. Den letzteren Punkt ansetzend, wird die Herbeiführung eines belgisch-holländischen Übereinkommens vorgeschlagen, um eine möglichst gleichmäßige und möglichst weitgehende Ermäßigung der Postgebühren durchzusetzen. Des weitern beauftragt der Kommissionsbericht eine bedeutende Verabreichung der Wasserfahrzeuggebühren sowie der Kosten der Antwerpener Handelsgerichtsbothe. Weiter wird die Bindung des zwischen dem Staat und der Eisenbahngesellschaft Waelen-Genève bestehenden Vertrages gefordert, weil die Fassung desselben einem ausländischen Hafen Vorthelle auf Kosten des Antwerpener Hafens zuwende. Den Schluß bildet der Hinweis auf die Notwendigkeit eines direkten Seeweges von Antwerpen nach dem Nordostseegebiet.

In der belgischen Presse werden diese Vorschläge der Kommission durchgehends zumutend besprochen, es giebt sich im Anschlusse daran die Erwartung kund, daß das Ministerium unumkehrbar unzulänglich den Anregungen der Kommission nachtreten werde.

Aus Irland wird eine politische Demonstration gegen die königliche Familie gemeldet. Der dubliner Gemeinderath hat nämlich nach förmlicher Debatte einen Antrag zur Ueberreichung einer Glückwunschkarte an die Königin und das Kronprinzenpaar aus Anlaß der Vermählung des Herzogs von York und der Prinzessin Mary von Teck abgelehnt und nachstehenden Antrag angenommen:

„Obwohl die Gelegenheit der Vermählung des Herzogs auf-

richtig, gute Wünsche unter den Mitgliedern des Gemeindefreies und den Bürgern der Gemarkung...
Aus Oeffen wird der Polit. Herr...
Nachdem Präsident Cleveland seine Absicht angezeigt hat, im September eine besondere Kongresssession einzuberufen...

...
Nachdem Präsident Cleveland seine Absicht angezeigt hat, im September eine besondere Kongresssession einzuberufen...

...
Nachdem Präsident Cleveland seine Absicht angezeigt hat, im September eine besondere Kongresssession einzuberufen...

Zu den Wahlen.

Halle, 9. Juni. In der vom Vorstande des Nationalvereins...
Halle, 9. Juni. Einer Zuschrift aus Gräbers u. d. d. entnehmen wir folgendes: In einer gestern hier abgehaltenen Wahlversammlung...

...
In der Wahlversammlung...
In der Wahlversammlung...

Halle, 9. Juni. Von dem Gerichtsprotokoll der Dr. Fiedlein wurde uns die folgende Zuschrift angefertigt:

In den Vorlesungen...
In den Vorlesungen...

Halle, den 6. Juni 1893.
A. Memmer, Kaufmann,
Vorstand des Deutschhellen Vereins,
Wegleitung: Fiedlein,
Gerichtsvollzieher.

...
In der Wahlversammlung...

...
In der Wahlversammlung...

Befähigung hat der Herr Dr. v. Bismarck...
Wünschen, 8. Juni. Das kaiserliche Ministerium...

Halle und Jüngere.

...
Gestern Abend sind die Herren Ministerialrath Dr. Barth...

...
Auf seiner sehr reichhaltigen Reise durch die Provinz Sachsen...

...
Im Monat Mai 1893 find in den Bevölkerungsstände der Stadt Halle 294 Kinder...

...
Von 261 Kindern sind die Eltern evangelischer Konfession...
171 waren evangelischer, 9 katholischer, — mosaischer Konfession, ungetauft 14.

unter 1 Jahr	20 männl., 16 weibl. Geschl.
1-2	9 " " "
2-5	9 " " "
5-10	8 " " "
10-15	8 " " "
15-20	8 " " "
20-25	7 " " "
25-30	8 " " "
30-35	8 " " "
35-40	8 " " "
40-45	8 " " "
45-50	8 " " "
50-55	8 " " "
55-60	8 " " "
über 60	8 " " "
unbekannt	— " " "

171 waren evangelischer, 9 katholischer, — mosaischer Konfession, ungetauft 14.

...
Es waren 61 männliche, 40 weibliche lebig; 39 männliche, 21 weibliche verheiratet; 6 männliche, 26 weibliche unverheiratet.

...
Geboren wurden 294, Todesfälle waren 204, mithin 90 Geburten mehr als Todesfälle.

...
Auf dem Neubau der Knappschiffs-Vereinsgenossenschaft an der Merseburgerstraße...

...
In dem benachbarten Dilantrank gestern ein dort in Diensten stehendes Mädchen...

...
In der Gelfstraße kam es gestern vormittags zwischen zwei Männern zu einem Zusammenstoß...

...
Auf dem Steinweg geriet gestern Abend ein Wagen der Stadtbahn...

Tagessordnung

für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
Montag den 12. Juni, 4 Uhr.

1. Beschlüsse der Sitzung vom 11. Juni.
2. Beschlüsse der Sitzung vom 11. Juni.
3. Beschlüsse der Sitzung vom 11. Juni.
4. Beschlüsse der Sitzung vom 11. Juni.
5. Beschlüsse der Sitzung vom 11. Juni.
6. Beschlüsse der Sitzung vom 11. Juni.
7. Beschlüsse der Sitzung vom 11. Juni.
8. Beschlüsse der Sitzung vom 11. Juni.
9. Beschlüsse der Sitzung vom 11. Juni.
10. Beschlüsse der Sitzung vom 11. Juni.

...
Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Gruß.

Elter-Saal-Kanal.

...
Es ist in Bezug hieran in dem Artikel, der im letzten nicht...

...
Es ist in Bezug hieran in dem Artikel, der im letzten nicht...

...
getroffen haben, die aber von der ungeduldi wartenden Handels...

...
Über den Projekt des Elter-Saal-Kanals...

...
Als einfache Lösung der Frage ist vorgeschlagen worden...

...
Unser Bericht über die Verhandlungen...

...
Heidelberg, 8. Juni. Dr. phil. Schid. Dyckert für englische Sprache und Literatur in Bonn...

...
Wissenschaft. Ankl. Literatur.

...
Der amerikanische Schauspieler Edwin Booth...

...
Der amerikanische Schauspieler Edwin Booth...

...
Der amerikanische Schauspieler Edwin Booth...

...
Der amerikanische Schauspieler Edwin Booth...

...
Der amerikanische Schauspieler Edwin Booth...

...
Der amerikanische Schauspieler Edwin Booth...

...
Der amerikanische Schauspieler Edwin Booth...

...
Der amerikanische Schauspieler Edwin Booth...

...
Der amerikanische Schauspieler Edwin Booth...

...
Der amerikanische Schauspieler Edwin Booth...

...
Der amerikanische Schauspieler Edwin Booth...

...
Der amerikanische Schauspieler Edwin Booth...

...
Der amerikanische Schauspieler Edwin Booth...

...
Der amerikanische Schauspieler Edwin Booth...

So haben gestern vier Droschken die Leibschiffahrt in Berlin...

Ein verheerender Brand. In Charlottenburg (Schlesien)...

Ein christlicher Bettler. In Oberhirschpfeim in Baden...

Eine nationale Studienfahrt. Ueber die erste fahner...

Der gute Ton der Pariser Stadtväter. Die Gemeinderäte...

Eine Engelwiederkehr. Wieder ist in Lodz (Polen) eine...

Ueberhand russische Eigentümlichkeiten. Fräulein Olga...

Der Werth eines blauen Auges. Vor drei Wochen...

Zimmer hüten. Natürlich war damit der Rauch...

Handels- und Verkehrs-Nachrichten.

Berlin, 9. Juni. [Telegr.] In der heute unter Vorsitz...

Freyburger Mühlenwerke H. Hintze & Co., Kommanditgesellschaft...

Vom Eisenmarkt. Der Köln. Volksg. zufolge werden...

Die North-British and Mercantile Feuer-versicherung...

Halle, 8. Juni. (Mehlbörse) Preise für netto 100 Kg. Kaiser-Auszug...

Mehl. Der Vorstand des Mehlabvereins.

Berlin, 8. Juni. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 kg...

Berlin, 8. Juni. Weizenmehl Nr. 0 2/20-20/50 bez. Nr. 0 20/20-18/30 bez.

Karabereit der Halleschen Bankfirmen vom 9. Juni.

Table with columns: Hallesche, Dividende, Zins-, Zinsfuß, Kursnotiz. Lists various bank firms and their financial data.

Predigt-Anzeigen.

Am 2. Sonntag nach Trinitatis, den 11. Juni, predigen: In H. V. Frauen: Vorm. 8 Uhr...

Die monatliche Missionen für die hiesigen Gemeinden...

Evangelischer Mädch.-Verein: Veranlassung Abend Sonntag...

Standesamtliche Meldungen.

Standesamt Halle, 8. Juni. Aufgebote: Der Kaufmann Max Grönewald...

Verheiratet: Dem Handelsmann Franz Kasse eine T. Emilie...

Freudenliste.

Ansetzung: Freude von 18. d. Juni. Es hat sich am 18. d. Juni eine Brautjungfer...

Auswärtige Deater.

Sonnabund, den 10. Juni. Leipzig (Theater): Der Waldschatz...

Für die Redaktion verantwortlich: Für Wolff Dr. Oscar Bluff...

Seidenwaaren-

Specialgesch. G. Schwarzenberger,
Halle a. S., Poststr. 9/10.
Reinseld, Foulard Mtr. v. 1,25 Mk. an. Grösste Auswahl und
Chines, Bastide Mtr. v. 1,60 Mk. an. billigste Bezugs-
quelle für **Braultkleider** in Damast, Rips,
Mtr. v. 1,65 Mk. an. Crèpe u. Atlas

Beitrag geleit
Amerikanischer Anleihen
Nr. 45 der Neuen Börsen-
Zeitung, Berlin gratis u. franco.
Berlin S.W., Zimmerstraße 100.



**Gummi-
Gartenschläuche,**
sehr elastisch, leicht handlich und einem
Fuhr von 12 Atmosphären wider-
stehend, liefert
zu Fabrikpreisen
C. F. Schaaf,
Obere Leipzigerstraße 53.

**Kinderwagen,
Sitzwagen,
Reisekörbe,
Korbwaren**
jeder Art
empfehlen zu billigsten Preisen
W. Leopold,
Mauerstraße 13.

Briefmarken
werden gel. Verkauft, 15. III. (Schweidnitzstr. 24).
Ein gebrauchter einbüchiger
Aufschwager
wird zu kaufen gesucht
Thüringerstraße 16.

Verkauft länger gekauhte Gar-
nituren, sowie einfache Sopha ver-
kauft billig
Gebr. Kropfenstädt,
Möbelfabrik, Gr. Märkerstraße 4.
Wringmaschinen,
Wolzen bezieht
**C. F. Schaaf, Ob. Leipziger-
straße 53.**

Dampf-Drehmaschinen,
5 Dampf-Drehmaschinen, be-
treffend die, benötigte ist sofort zu
verkauft oder leihweise abgegeben.
M. Arheim, Berlin.
Rover, ganz neu, (Excl.
für, Braumatt)
Brennvor Nr. 5, für 300 A zu ver-
kauft, unter L. 2257 Exp. b. 8. erb.
22 Silber, 2 Vierdrufapparate
(ausweilt) sowie Biergläser billig zu
verkaufen. **Friedrich Pelcke,**
Geißstraße 25.

Ein **Schauenfergitter,** 7 Meter
lang, billig zu verkaufen.
Friedrich Pelcke,
Geißstraße 25.
Umständlicher bill. z. ver. Nach-
schrichten, **Modische Kleiderver-**
misch, unter L. 22 A an Geißstr. 25.
Ein gut erhaltenes Faß, 2-3000 Lit.
Inhalt, w. zu l. gel. Off. mit N. O.
1100 postlagernd Halle.

Zu verkaufen ein neuer **Sumber-
Kober** mit 24" Pfeifenreihen (Diel,
Wich) für 200 Mk. Off. unter 608 N.
an die Expedition dieser Zeitung.
Bücher-Anlauf, 8. Glogau in Ham-
burg, Gradenstraße 13.
Gebr. **Sandvollwagen, Gläser**
billig zu ver. **Steinweg 13, II 1.**

Zu kaufen gesucht
5 gut erhaltene vollst. Stuben-
Thürnen, ungefähr 2 m hoch u. 1 m breit.
O. Lange, Bodenpöhlstr. 37.
Gründe zu verkaufen **Märkerstraße 4.**
2 gut erhaltene Vierdruf-Beiter-
wagen verkauft billig
Hilberbergerweg 85.
Senfleder 1a, S. 40, 60, 80, 100, 120a.
189 A, emp. G. Beiling.
Ein **Aufschwager** (Wendel, fast wie
neu, fast zum Verkauf **Steinweg 4.**
Eine 16. 21. Quastbür, Feutler u.
1 Grade verkauft **Waldemstraße 4.**
Eine **Badeneinrichtung** geteilt oder
im Ganzen sehr billig zu verkaufen.
Wanderstr. 50 A, trübener Preis
250 A **Thalantstraße 4.**

North British and Mercantile.

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
Gegründet 1869.
Domizil und eigenes Geschäftsgelände in Berlin, Oranienburgerstr. 60/63.
Der Rechnungsabschluss der Gesellschaft pro 1892 ergibt bezüglich der
Feuerversicherungsbrände folgende Zahlen:
1. Gesamtvermögen Aktien-Kapital, auch für die Lebens-
und Rentenbrände haltend Mk. 55,000,000. —
2. Eingezahltes Aktien-Kapital 13,750,000. —
3. Kapital-Reserve 31,000,000. —
4. Bräunnen-Reserve 9,782,124. —
5. Einkommen der Feuerbrände pro 1892. Bräunnen }
abzähl. Rückversicherung und incl. Zinsen etc. } 32,118,926. —

Für Vermittelung von Versicherungen gegen **Feuersgefahr** halten sich
die unterzeichnete Generalagentur sowie die sämtlichen darüber unterstellten
Specialagenten der Gesellschaft empfohlen.
Magdeburg, den 1. Juni 1893.
Die General-Agentur
der **North British and Mercantile**,
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
R. Weichsel jun.
Bureau: Oranienstraße 11.

Alters- und Kinder-Versorgung

Erhöhung des Einkommens, event. Steuer-Ermäßigung
genießender Lebrenten- und Kapital-Versicherung der seit 1838 unter
besonderer Staatsaufsicht auf Gegenfeitigkeit bestehenden, bei 82 Millionen Mark
Vermögen größte Sicherheit bietenden und mit öffentlicher Sparkasse verbundenen
Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.
Propaganda durch die Direktion, Berlin, Kaiserhofstraße 2, und die
Vertreter: Leo Kreiting in Halle a. S., Burgstraße 29c. Max Otto in
Halle a. S., Wolfr. 5; **Theodor Poppe** in Artern; **Germann Schmidt**
in Wittenberg; **S. Börner** in Coblenz; **Friedrich Silkenfeldt** in Göttingen;
Starkoff & **Nachmann** in Delitzsch; **G. Krause**, Apotheker in Gdarschberg;
Paul Jemlich in Göttingen; **Gustav Eichenbogen** in Giesfelden; **Carl**
Blüme in Herzberg (Güter); **Otto Ziegler** in Seiffen; **Otto Leiblich**
in Liebenwerda; **H. Zentgraf** in Lützen; **Dem. Pfundlich** in Merse-
burg; **D. Pichtenberg**, Apotheker in Mühlberg a/S.; **A. Vogel** in Ramm-
burg a/S.; **Carl Bredel** in Querfurt; **Theodor Schander** in Sanger-
hausen; **S. Schünig** in Torgau; **R. Geleitsmann**, Lehrer in Weichenfels;
Fr. Wötcher, Rentamt in Weitz; **Adolf Gerlach** in Wiehe; **W. S.**
Wierler in Wittenberg; **G. C. Rottler** & **Sohn** in Zeitz.

Nach England

reist man am besten und schnellsten über
Viissingen (Holland) Queenboro
Die grössten, mit allem Comfort eingerichteten u. elektrisch beleuchteten
Dampfer vermitteln den Dienst bei ruhiger Seefahrt — da Kurs meist längs
der Küste — zweimal täglich. Durchgehende Wagen, Speisewagen ab Venlo.
Direkte Fahrkarten nach London auf allen Hauptstationen, Auskunft,
Fahrpläne und Reservierung von Cabinen bei Herren **Schroedel & Simon**,
Halle, sowie im
Reisebureau Schottensfeld, Frankfurter Hof, Frankfurt a/M.,
General-Agenten für Deutschland. Die Direction.

Gasglühlicht

ist nicht nur für geschlossene Räume der gewöhnlichen Gas- und Petroleum-
Beleuchtung vorzuziehen, sondern empfiehlt sich ebenso sehr in
geeigneten Räumen zur Beleuchtung von Gärten,
wie die Einrichtungen in der Halleischen Aktien-Brauerei, der Loos zu
den 5 Thürmen, des Paradies u. s. w. beweisen.
Derartige Beleuchtungen führt in solider, sachgemäßer Weise aus
F. A. Richter,
Alleiniger Vertreter der Deutschen Gas-Glühlicht-Act. Gesellschaft.
Halle a. S., Frankfurterstraße Nr. 7.

Amateur-Photographie!

Alle Arten Apparate
und Utensilien.
Trockenplatten nur bester
Fabriken.
**Albumin, Aristo-
und Celloidinpapiere, Chemi-
kalien und Lösungen**
nach best erprobten Vorschriften,
Cartons
in allen Grössen und Dessins
empfehlen
Georg Zeising,
an den
Kleinschmieden.
Bei Anschaffung von Apparaten Ratenzahlung gestattet.

Finsterbergen, Post und Telegraphen-Station.

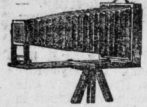
Ed. von **Sad Friedrichroda** in Thüringen, herrlich gelegenes
Waldort, 480 m ü. M., nahe dem Rennstieg, Heuberg, Anfelberg und Georgen-
thal, reine Gebirgsluft, vorzügliches Quellwasser, gute Verpflegung im Hotel
und mehreren Gasthäusern, sowie einfache, saubere und billige Wohnungen.
Frequenz im Besonderen ab Anfang 200 Personen.
Ausstunf ertheilt **J. Kraus, Seebitz.**

**Sommer-Heberzieher,
Sommer-Jacketanzüge,
Sommer-Hosen,
Sommer-Mäntel**

wegen vorgerückter Saison zu bedeutend
herabgesetzten Preisen
empfehlen

Bernhard König

6 Leipziger-Straße 6.



Dr. C. Schlessner's Trockenplatten.
Der Alleinverkauf obiger rühmlichst bekannten
Trockenplatte wurde mir übertragen.
Hugo Peter,
Alte Promenade 35, an der Hauptpost.

Rollenpapier, Pauspapier, Pausleinwand,

farbiges Zeichenpapier, Pflanzenpapier u. Skizzir-
papier in Rollen u. Bogen, Rollenpapier auf Lein-
wand, engl. Whatman, glatt, rauh u. extra stark,
Bristol-Carton, weiss, glatt u. rauh, farbig, glatt u.
rauh, feinste Zeichenwerkzeuge, Reisschienen bis
175 cm lang, feinste Zeichenmaassstäbe bis 50 cm
lang, Gummiwinkel, Curvenlineale, Reisszeuge,
bestes sortirtes Lager von Reissbrettern in allen
Grössen, A. W. Faber Polygrades-Bleistifte und
Künstlerstifte, A. W. Faber Polygrades-Stifte mit
sibirischem Graphit, flüssige u. chinesische Tusche,
unverwahrbar Ausziehtuschen nebst sämtlichen
Utensilien für technisches Zeichnen in Waaren
I. Qualität, reichhaltig sortirt, sofort die grössten
Aufträge auszuführen.

Halle a. S.,
Mauergasse 4. **H. Bretschneider.**
Gegründet 1846.

Klooss & Bothfeld,

Große Ulrichstraße 8.



Solide Reisekoffer,
beste Sattlerarbeit, mit polirten
Eisblechen, für Damen u. Herren
von 12-40 Mk.

Baedekertaschen,
an der Hand und auf dem Rücken
zu tragen,
3, 3 1/2, 5-12 Mk.

Damen-Hanhängerstäschchen 2, 3, 3 1/2, 4 1/2, 5 Mk.



Handkoffer,
beste Sattlerarbeit, unter Garantie für
Haltbarkeit, 2, 3, 4-6 Mk., sowie

Faltenkoffer,
extrafeine Qualität, von 8, 10, 12, 16-25 Mk.

Reisecessaires, Trinkflaschen, Plaidrieme,
sowie sämtliche Toilettenartikel.

Täglich frische Walderdbeeren,
prachtvolle junge Gänse, Enten und Hähnchen,
Ital. Salat, Hummer-Majonnise, Roastbeef, Kalbsbraten,
echte Frankfurter u. Fraustädter Würstchen,
fetteste Isländer Matjes, neue Malta-Kartoffeln.
Schnitt- u. Brechbohnen 21 Pf. - Dose 40 Pf.,
gek. Prager Delikatess-Schinken und Zunge,
mild ges. Astrachan-Caviar, H. geräuch. Rheinlaachs,
Bowlenweine p. Fl. 60 Pf., Deutsche Mousseux 1,75,
echt Friedrichsdorfer Zwieback.
Gr. Ulrichstr. 00. **Gebr. Zorn.** Fernsprecher
387.

Hochfeine Tafelbutter, täglich frische Sendung,
Für den Angehörigen verantwortlich: W. König in Halle.

Pommersche Meiereien, Gr. Ulrichstraße 32. — Eier 60 Hg.
Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.